

JAHRESBERICHT 2010

Bericht des Präsidenten



RÜCKBLICK 2010

Mein erstes Präsidialjahr verlief abwechslungsreich und brachte zahlreiche interessante Begegnungen und Gespräche mit sich. Es war mir ein Anliegen, den direkten Kontakt zu den verschiedenen Partnern zu suchen und zu pflegen. Ein regelmässiger Austausch fand dabei nicht nur mit den anderen Wirtschaftsverbänden und den politischen Behörden (Sozialpartnergespräche der Stadt Bern, Forum für Migranten und Migrantinnen, Besuche im Rahmen des Gemeinderatings) statt, sondern auch bei direkten Gesprächen mit verschiedenen, für die Berner Wirtschaft wichtigen Exponenten.

Zu denken ist etwa an die Diskussionen des Vorstandes mit den Direktoren der regionalen und kantonalen Wirtschaftsförderung oder mit dem Vorsteher des Amtes für öffentlichen Verkehr des Kantons Bern. Nicht zuletzt schätzten Vorstand und Präsident die vielen bereichernden Kontakte mit unseren Mitgliedern anlässlich unserer beiden grossen Anlässe, dem HIV-Abend (Hauptversammlung) und der HIV-Preisverleihung.

AUSBLICK 2011

Auch im 2011 wird der Vorstand der Sektion Bern verschiedene Persönlichkeiten aus Verwaltung und Politik zu direkten Gesprächen einladen. Damit kann sich der Vorstand zu aktuellen Gesprächen aus erster Hand informieren und bei Bedarf Rückmeldungen aus der Sicht der Wirt-

schaft anbringen. Auf regionaler Ebene verfolgen wir gespannt die Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaftsförderung. Nach dem überraschenden Abgang des bisherigen Vorstehers wird sich zeigen müssen, wie die politische Führung den schwierigen – und nicht unumstrittenen – Auftrag erfüllen will. In der Stadt Bern werden wir bei der geplanten Tourismusförderungsabgabe weiterhin dafür kämpfen, dass nicht eine neue ungerechtfertigte Steuer für unsere Mitglieder eingeführt wird, sondern die Stadt ihrer finanziellen Verantwortung gegenüber dem Tourismus nachkommt. Auch der Gemeinderatswahlkampf von 2012 wird uns sicher bereits beschäftigen.

MEINE WICHTIGSTEN ANLIEGEN FÜR DIE SEKTION BERN

Unser Ziel muss sein, dass wir – und damit die Stimme der Wirtschaft – bei den politischen Entscheidungsträgern in der Region Bern vermehrt wahr- und ernst genommen werden. Eine gut funktionierende und gesunde Wirtschaft ist das Fundament für unseren Wohlstand und unser Wohlergehen. Die Anliegen der Wirtschaft müssen deshalb bei allen Entscheidungsprozessen bedacht und im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt werden. Einige Gemeinden im Sektionsgebiet – zu denken ist etwa an Ittigen oder Köniz – pflegen ein derartiges unverkrampftes und offenes Verhältnis zur lokalen Wirtschaft. Andere Gemeinden haben diesbezüglich noch Nachholbedarf; das gilt es zu ändern.

Bernhard Emch
Präsident HIV Sektion Bern

Bericht des Geschäftsführers



ALLGEMEINES

Nach dem äusserst schwierigen Vorjahr erholte sich die Wirtschaft im Berichtsjahr merklich. In den meisten Branchen vermeldeten die Betriebe höhere Umsätze im Vergleich zu den gleichen Perioden des Vorjahres. Die meisten Betriebe äusserten im Verlauf des Berichtsjahres positive Erwartungen an die künftige Entwicklung. Es darf damit auch weiterhin mit einer Steigerung des Geschäftsgangs der Berner Unternehmer gerechnet werden.

Belastend wirkten gegen Ende 2010 die zunehmenden Probleme um den Euro. Kommt der Euro im Vergleich zum Schweizer Franken weiter unter Druck, wachsen die Sorgen der exportorientierten Branchen. In diesem Sinne wäre es zu früh, von einer nachhaltigen wirtschaftlichen Gesundung auszugehen. Vielmehr ist für die Unternehmen, die Notenbanken, die Regulatoren und die Politik nach wie vor grosse Vorsicht geboten.

Belastend wirkten gegen Ende 2010 die zunehmenden Probleme um den Euro. Kommt der Euro im Vergleich zum Schweizer Franken weiter unter Druck, wachsen die Sorgen der exportorientierten Branchen. In diesem Sinne wäre es zu früh, von einer nachhaltigen wirtschaftlichen Gesundung auszugehen. Vielmehr ist für die Unternehmen, die Notenbanken, die Regulatoren und die Politik nach wie vor grosse Vorsicht geboten.

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Oberstes Ziel der Sektion Bern des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern ist die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Berner Wirtschaft. Wirtschaftsangelegenheiten geniessen in der Region mancherorts – aber nicht überall! – leider einen geringen Stellenwert. Dort wo Wirtschaftsinteressen nicht eine hohe Priorität geniessen, bedarf es nach wie vor Überzeugungskraft und eines beharrlichen Einsatzes für wirtschaftliche Belange. Die Sektion Bern hat sich im Berichtsjahr mit verschiedenen wirtschaftsrelevanten Fragen auseinandergesetzt.

Ab 2010: Stadtratsrating

Die Sektion Bern lancierte im Berichtsjahr auf städtischer Ebene ein Stadtratsrating. Das Stadtratsrating folgt dem Vorbild des seit 2004 vom HIV Kanton Bern erfolgreich durchgeführten Ratings der Berner Grossrätinnen und Grossräte. Mit dem Stadtratsrating soll unter anderem die Transparenz der Bürgerinnen und Bürger, die bei den

Wahlen wirtschaftspolitische Akzente setzen möchten, erhöht werden. Die Ergebnisse des Stadtratsratings werden im Sommer 2011 in geeigneter Form publiziert und der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

Gutachten zur geplanten Tourismusförderungsabgabe in der Stadt Bern

Die Sektion Bern hat beim Steuerrechtsspezialisten Dr. Toni Ammon, Bern, ein Gutachten zur geplanten städtischen Tourismusförderungsabgabe (TFA) in Auftrag gegeben. Der Gutachter führt u.a. aus, dass eine «nicht nach Stadtteilen differenzierte Zuordnung der Tourismusabhängigkeit ziemlich eindeutig verfassungswidrig ist» und die Schwelle der Tourismusabhängigkeit «mit 5% wesentlich zu tief» angesetzt ist. Den rechtlichen Anforderungen hinsichtlich des Erhebungsgebietes einer TFA würde in Bern wohl bloss die historische Altstadt oder Teile davon genügen, was letztlich zu einem zu geringen Steueraufkommen führen würde. Auf diesem Hintergrund fordert der HIV, das «Steuerprojekt» abzubrechen und die unbestrittenermassen wichtigen Stadtmarketingaufwendungen weiterhin über das ordentliche Stadtbudget zu finanzieren.

Übertragung zusätzlicher Aufgaben an die Regionalkonferenz Bern-Mittelland oder an die Teilkonferenz: Teilrevision Gemeindeordnung (GO) an den Stadtrat – Abstimmung vom 13. Juni 2010

Ohne Begeisterung hat der Vorstand der Sektion Bern an seiner Sitzung vom 18. Mai 2010 für die Übertragung der Zuständigkeit zur Bildung von Teilkonferenzen innerhalb der Regionalkonferenz Bern-Mittelland an den Stadtrat die JA-Parole beschlossen. Die Sektion Bern hat immer noch grosse Vorbehalte gegen die geplante Struktur der Wirtschaftsförderung in der Region Bern.

Sie ist grundsätzlich der Ansicht, dass das Standortmarketing nicht auf Gemeindeebene, sondern zumindest auf kantonaler, wenn nicht überkantonaler Ebene erfolgen muss. Aus diesem Grund forderte er nun insbesondere, dass die Inhalte des Standortmarketings und dessen Schnittstellen zu den bereits bestehenden Organisationen künftig wesentlich besser geklärt werden.

Abstimmung vom 12. November 2010 – Stadt-Berner Komitee «2xNEIN zu EnergieWende-Bern und Gegenvorschlag»

Am 28. November 2010 haben die Bernerinnen und Berner über die Initiative «EnergieWende-Bern» und Gegenvorschlag abgestimmt. Die Initiative verlangte, dass das der Stadt Bern gehörende Versorgungsunternehmen Energie Wasser Bern (EWB) die Produktion, den Kauf und Weiterverkauf von Strom in den nächsten 20 Jahren komplett auf erneuerbare Energien umstellt. Ebenfalls wollen die Initianten eine Ökoabgabe auf dem Durchleitungsrecht einführen, soweit es das übergeordnete Recht zulässt. Der Gegenvorschlag des Gemeinderates hat sich lediglich in der Festlegung des Ausstiegszeitpunktes bis 2039 von der Initiative unterschieden. Während die Initiative vom Volk knapp abgelehnt wurde, hat der Souverän dem Gegenvorschlag deutlich zugestimmt.



Der Volksentscheid ist zu akzeptieren. Gleichzeitig kann darin aber kein generelles Misstrauen gegen die Kernenergie gesehen werden. Die Bevölkerung Berns vertritt vielmehr die Meinung, dass für eine wirtschaftliche und ökologische Versorgung der wichtige Pfeiler Kernenergie mittelfristig unabdingbar ist.

Das vom HIV angeführte Nein-Komitee vertritt zudem die Meinung, dass die «EnergieWendeBern» hinsichtlich der Regelung der neuen Ökosteuern einer rechtlichen Überprüfung nicht standhalten wird. Trotzdem haben die Bewohnerinnen und Bewohner Berns und die Berner Wirtschaft mit der Abstimmung verloren: Sie müssen mittelfristig mit einer Strompreiserhöhung rechnen. Verloren hat in erster Linie aber das EWB, welches sich nun unter erschwerten Bedingungen dem liberalisierten Strommarkt stellen muss. Andere Stromanbieter werden schon ab 2014 günstigeren Strom aus Kernkraft an alle Bezüger in der Stadt Bern verkaufen dürfen. Die Nachfrage nach teurem EWB-Strom wird abnehmen. Die EWB-Gewinne und damit die Zuschüsse in die Stadtkasse werden geschmälert. Diesem Umstand wurde von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern wohl zu wenig Beachtung geschenkt.

Das Nein-Komitee machte ferner darauf aufmerksam, dass der Entscheid der Stadt Bern isoliert zu betrachten ist. Das Ausscheren der Stadt Bern aus der nationalen und vom Bundesrat verabschiedeten Energiepolitik beurteilt das Komitee als problematisch. Die Stadtberner Entscheidung wird vom Komitee deshalb auch nicht als Signal für die wichtige kantonale Abstimmung zur Mühleberg-Frage im Februar gewertet.

Das Co-Präsidium des Nein-Komitees bestand aus Christian Wasserfallen (FDP, Nationalrat), Bernhard Eicher (Jungfreisinnige, Stadtrat und Präsident FDP-Fraktion), Peter Bernasconi (SVP, Alt-Grossrat und Präsident SVP Stadt Bern), Mathias Tromp (BDP, Grossrat), Dolores Dana (FDP, Stadträtin und Präsidentin FDP Stadt Bern) und Eveline Neeracher (SVP, Präsidentin Gastro Stadt Bern und Umgebung).

MITGLIEDER

Im Berichtsjahr bleibt der Mitgliederbestand der Sektion Bern des HIV Kantons Bern stabil.

ANLÄSSE

Hauptversammlung der Sektion Bern (HIV-Abend) vom 8. März 2010

An der 150. Hauptversammlung der HIV-Sektion Bern – sie wurde 1860 zeitgleich mit dem kantonalen HIV, mit der Sektion Burgdorf-Emmental und mit dem Wirtschaftsverband Oberaargau gegründet – im Kursaal Bern konnten die 350 anwesenden Mitglieder Bernhard Emch, Bern, zum neuen Präsidenten wählen. Emch folgt auf Arnold Bertschy, Bern, welcher die grösste Sektion des HIV seit 2006 präsidierte. Gastreferent am Jubiläumsanlass war der Konzernleiter der Schweizerischen Post, Jürg Bucher, mit Betrachtungen zur Bedeutung von öffentlichen Unternehmen für die Berner Wirtschaft – heute und morgen.



Der 36-jährige Berner Unternehmer Bernhard Emch ist Maschineningenieur ETH und leitet das Familienunternehmen Emch Aufzüge AG in Bern.

Emch ist seit 2005 auch Mitglied der Jungen Wirtschaftskammer JCI, für welche er im Jahr 2010 auch im Nationalkomitee tätig war. Neu in den Vorstand der HIV-Sektion Bern gewählt wurden Jürg Schwarzenbach, Verwaltungsratspräsident von innoBE, und Stephan Frieden, Valiant Bank, Leiter der Region Bern Zentrum. Neue Delegierte der Sektion im Kantonalvorstand sind Henriette von Graffenried, Schwanen Apotheke, und Stadtrat Pascal Rub.

Im Jubiläumsjahr 2010 machte die HIV-Sektion Bern zusammen mit dem kantonalen HIV «Die Kraft der Wirtschaft» sichtbar, beispielsweise in Form von Gratulationsinseraten, worin Berner Unternehmer und Unternehmerinnen ihren HIV beglückwünschen, oder anlässlich der Berner Wirtschaftstage vom 17./18. September 2010 mit der Möglichkeit für die interessierte Bevölkerung, hiesiges unternehmerisches Schaffen in ausgewählten Betrieben vor Ort kennenzulernen.

HIV-Preisverleihung vom 25. Oktober 2010

Vor über 400 anwesenden Mitgliedern wurde im Bellevue-Palace in Bern der 26. HIV-Preis an Hans-Ulrich Müller verliehen. Präsident Bernhard Emch ehrte den Preisträger als Persönlichkeit mit klarem Bekenntnis zur Region und zum Kanton Bern ebenso wie zu unserem Land sowie zu den Chancen und Risiken des Unternehmertums.



Der «Retter» des Standortes der geschlossenen Kartonfabrik Deisswil demonstriert in geradezu unbernerischer Art, wie man Ambitionen und Chancen, die sich auftun, in pragmatischer und zum Teil auch unkonventioneller Art leben und umzusetzen lassen. Dafür strebt er nach Lösungen, bei denen alle sagen können, sie hätten etwas davon. Solches Engagement erinnere, so Präsident Emch in seiner Laudatio, an die Akteure zur Zeit der HIV-Gründung und er erachte es als wichtig, dass die Mitglieder des HIV sich im Jahr des 150-jährigen Bestehens des Vereins daran

messen lassen. An Kompetenz, Charakterstärke und Durchsetzungskraft – oder einfach gesagt: an bodenständigem und ehrlichem Engagement für die Berner Wirtschaft und Gesellschaft.



AUSBLICK

Die Unsicherheiten um den Euro belasten das Geschäftsjahr 2011. Dennoch ist auf eine weitere Verbesserung der Wirtschaftslage in den meisten Branchen zu hoffen. In diesem schwierigen Umfeld ist der Einsatz für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Sektion Bern des HIV Kanton Bern weiterhin unerlässlich.

Politisch wird das Jahr 2011 im Zeichen der nationalen Parlamentswahlen stehen. Nicht nur für den Kanton und die Region Bern wird dabei entscheidend sein, dass einer weiteren Polarisierung der politischen Lager Einhalt geboten wird. Das schwierige wirtschaftliche Umfeld sowie die zahlreichen gesellschaftlichen Herausforderungen verlangen von der Politik tragfähige und konsensorientierte Lösungen. Die Sektion Bern des HIV Kanton Bern wünscht sich, dass die gewählten Volksvertreter in erster Linie das Wohl der Bevölkerung und der Wirtschaft im Auge haben und weniger ihre persönlichen Ambitionen und Ziele.

In der Region Bern stehen verschiedene Diskussionen an: In der Stadt Bern kommt eine Volksinitiative über Kindertagesstätten zur Abstimmung. Weiterhin pendent sind diverse verkehrspolitische Vorhaben, so namentlich die geplante neue Tramlinie Köniz–Ostermundigen und den Ausbau des Hauptbahnhofs Bern. Hier gilt es sicherzustellen, dass die Interessen der Berner Wirtschaft nach einem leistungsfähigen Verkehrssystem berücksichtigt werden.

In der Stadt Bern ist die geplante neue Tourismusförderabgabe nach wie vor nicht vom Tisch: Sollte der Gemeinderat daran festhalten wollen, müsste die Sektion Bern des HIV Kanton Bern mit Vehemenz gegen diese neue Steuer antreten.

Dr. Mario M. Marti
Geschäftsführer HIV Sektion Bern